



Prof. Dr. Jürgen Setz
QZ-Redaktion

See you in Nürtingen!

Liebe Leserinnen und Leser,

das Editorial für die Juni-Ausgabe der QZ lässt mich innehalten und betrachten, was im vergangenen Jahr – seit der letzten Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie (ADT) – in der Fachwelt passiert ist. Wenn ich das in diesem Jahr tue, fällt mir eigentlich nichts bahnbrechend Neues ein, das mich im vergangenen Jahr beschäftigt hat. Vorhandenes hat sich eher kontinuierlich weiterentwickelt, aber auch seine Grenzen gezeigt. Die Digitalisierung entwickelt sich weiter, die Softwares werden besser und anwenderfreundlicher und es werden neue Anwendungsgebiete erschlossen. So gibt es jetzt auch in der Totalprothetik erste Ansätze, die Vorteile der CAD/CAM-Technik zu nutzen. Andererseits zeigen sich auch Grenzen. Die intraorale Kamera wurde ebenfalls weiterentwickelt und verbessert, sie ist aber immer noch keine Universalalternative zur klassischen Abformung. Das Lasersintern als Alternative zur Frästechnik erfüllt die Hoffnungen immer noch nicht und PEEK zeigt in einigen Punkten klinische Schwächen. Es bleibt also spannend. Und die Verbesserung im Detail ist eine steinige und langwierige Angelegenheit. Nur zur Erinnerung: Es hat Jahrzehnte gebraucht, um die Rahmenbedingungen für einen perfekten Dentalguss zu schaffen!

Interessanterweise gibt es aber auch vermehrt Diskussionen darüber, was möglicherweise in der „analogen“ Technik einfacher, schneller und wirtschaftlicher zu machen ist als in der digitalen Welt. Zumal niemand wirklich belastbare Zahlen darüber hat, wie groß denn der Anteil der digitalen Fertigung im Laboralltag tatsächlich ist. Möglicherweise ist er viel kleiner als gemeinhin angenommen?

Genau in diesem Spannungsfeld liegt auch die kommende Jahrestagung der ADT. Die Schwerpunkte der Tagung („Digitale Prozesskette – Probleme und Lösungen“ und „Was können neue CAM-Materialien?“) zeigen, dass es nicht darum geht, so zu tun, als wäre in der dentalen Technologie alles einfach. Es gibt Verbesserungsbedarf und es wurden Referenten und Vorträge ausgewählt, die sich mit den aktuellen Entwicklungen aus eigener Anschauung seit Jahren beschäftigen und den Zuhörern Anregung und Hilfestellung geben wollen. Außerdem gibt es Vorträge, die sich mit der Frage beschäftigen, ob die klassische „analoge“ Methodik nicht doch Vorteile hat.



Die Stadthalle K3N in Nürtingen ist der Veranstaltungsort der Jahrestagung der ADT 2015.

Wir freuen uns besonders, dass in diesem Jahr – trotz des „Mega-Events“ IDS vor wenigen Wochen – so viele Anbieter wie nie ihre Produkte bei der ADT vorstellen werden. Wer nicht nach Köln fahren konnte oder wollte, kann sich daher in Nürtingen die Neuerungen des Jahres 2015 ansehen und demonstrieren lassen. Und natürlich bietet der Rahmen der ADT wesentlich günstigere Voraussetzungen für persönliche Gespräche als die Messehallenatmosphäre in Köln. Vielleicht gibt es ja auch den einen oder anderen IDS-Besucher, der sich in Köln zwar schon informiert hat, aber vor größeren Investitionen noch weiteren Klärungsbedarf sieht.

Ich wünsche uns eine interessante Tagung, Neues und Sinnvolles für die Praxis sowie anregende Gespräche. In diesem Sinne ...

Ihr Jürgen Setz